

## **Dialogische Kernkompetenzen**

M. und J. Hartkemeyer, Freeman Dhority, Miteinander Denken. Das Geheimnis des Dialogs.

### **Die Haltung eines Lerners verkörpern**

Diese Fähigkeit ermöglicht es mir, wieder neugierig zu sein und meine kulturelle Konditionierung als Wissende:r aufzutreten, abzulegen. Der Zen-Meister Shunryu Suzuki hat es folgendermaßen formuliert: »Im Anfängergeist gibt es viele Möglichkeiten. Im Geist des Experten gibt es wenige«.

### **Radikaler Respekt**

Respekt heißt für mich, die andere Person in ihrem Wesen als legitim anzuerkennen. Respekt ist aktiver als Toleranz: Ich bemühe mich darum, die Welt aus der Perspektive des anderen zu betrachten.

### **Offenheit**

Dies bedeutet, die Bereitschaft mitzubringen, offen zu sein für neue Ideen, für andere Perspektiven, offen dafür, lang gehegte Annahmen in Frage zu stellen.

### **Sprich von Herzen**

Damit ist gemeint, dass ich von dem spreche, was mir wirklich wichtig ist, mich wesentlich angeht. Ich rede nicht, um rhetorisch zu brillieren, zu theoretisieren, einen Vortrag zu halten. Ich fasse mich kurz.

### **Zuhören**

Hier geht es um qualitatives Zuhören: das heißt, ich lausche dem anderen so vorbehaltlos wie möglich sowie mit empathischer Zugewandtheit, welche die/den Sprechende:n einlädt, ihre/seine eigene Welt vertrauensvoll sichtbar zu machen.

### **Verlangsamung**

Im Dialog will ich meinen automatischen gedanklichen und emotionellen Mustern auf die Schliche kommen. Ohne Verlangsamungsprozess bin ich dazu kaum in der Lage.

### **Annahmen und Bewertungen »suspendieren«**

Unsere individuell unterschiedlichen Glaubenssätze, Interpretationen und Annahmen liefern den Zündstoff für endlose Missverständnisse und Konflikte. Im Dialog übe ich, meine Annahmen und Bewertungen offenzulegen und in der Schwebe zu halten.

### **Produktives Plädieren**

Dies ist eine Einladung dazu, die Wurzeln meines Denkens und Fühlens auszusprechen. Ich benenne also nicht nur das »Endprodukt« (ein Statement), sondern auch die Annahmen, Bewertungen, Vorurteile sowie Beobachtungen, die mich dazu geführt haben.

### **Eine erkundende Haltung üben**

Ich gebe meine Rolle als Wissende:r auf und entwickle echtes Interesse an dem, was anders ist als ich es bereits kenne. Damit ist eine Haltung von Neugier, Achtsamkeit und Bescheidenheit gemeint: »Ich weiß nicht, doch ich möchte gerne mehr darüber erfahren«.

### **Den Beobachter beobachten**

Dies bedeutet, dass ich mich im Dialogprozess selbst beobachte und mich darum bemühe, mir meiner eigenen Denk-, Gefühls- und Reaktionsmuster bewusst zu werden.